

Beiträge des sächsischen Auenprogramms zur Umsetzung des Biotopverbundes

Dr. Maik Denner



Foto: H. Ballmann

Gliederung

1. Einführung
2. Sächsisches Auenprogramm
- Ziele und Inhalte
3. Auen im Freistaat Sachsen
und ihr Zustand
4. Umsetzung des Programms
5. Auenentwicklung und
Biotopverbund
6. Fazit



Foto: M. Denner

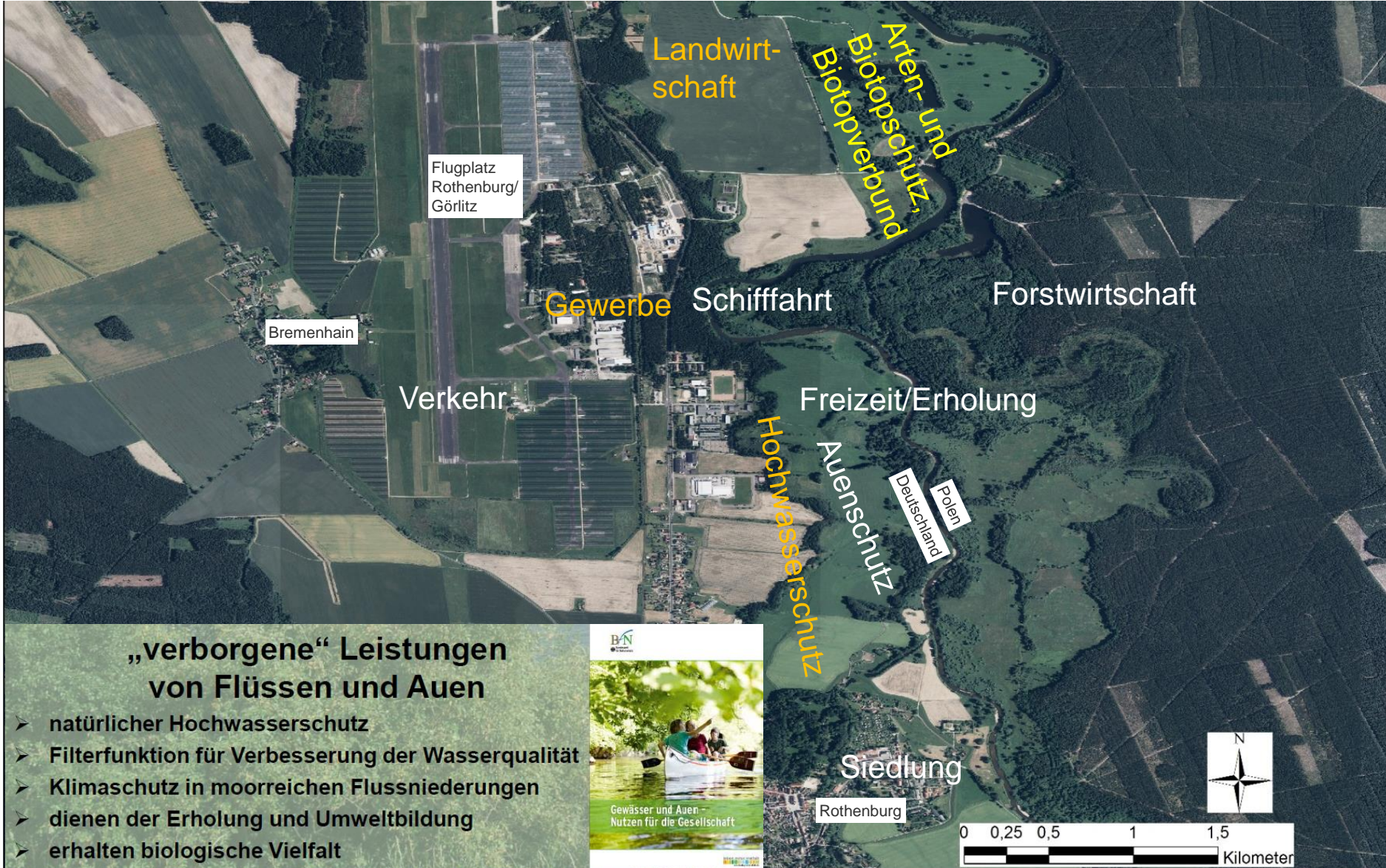
Was zeichnet funktionsfähige Auen aus?

Funktionsfähige „Auen sind **vielfältig strukturierte Lebensräume**, die in ihren ökologischen Bedingungen vorwiegend durch **uneingeschränkten Kontakt mit dem schwankenden Wasserstand** eines Fließgewässers geprägt sind. Der **stete Wechsel der Wasserstände** in der Flussaue zwischen Trockenfallen und Überfluten ist entscheidender Faktor für die Ausbildung und Erhaltung typischer Auenlebensgemeinschaften. Alle anderen für die Aue wichtigen Ökofaktoren hängen von diesem Hauptfaktor ab (DISTER, 1985). Dies sind [z. B.] die Dynamik des Grundwasserstandes, die Standort- und Vegetationsdynamik, der Eintrag von Nährstoffen sowie der Austausch von Organismen zwischen Fließgewässer und Aue.“

Quelle: LÜDERITZ & ZIELASKOWSKI (2005)

Foto: H. Ballmann

Nutzungsansprüche an Flüsse und Auen



Luftbild: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN, 2016)

EU-Richtlinien zum Gewässer-, Hochwasser- und Naturschutz



Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) – RL 2000/60/EG

u. a. Erhalt oder Erreichung des guten ökologischen Zustands der Gewässer



Hochwasserrisikomanagementrichtlinie (HWRM-RL) – RL 2007/60/EG

u. a. Verringerung des Hochwasserrisikos/-schadens

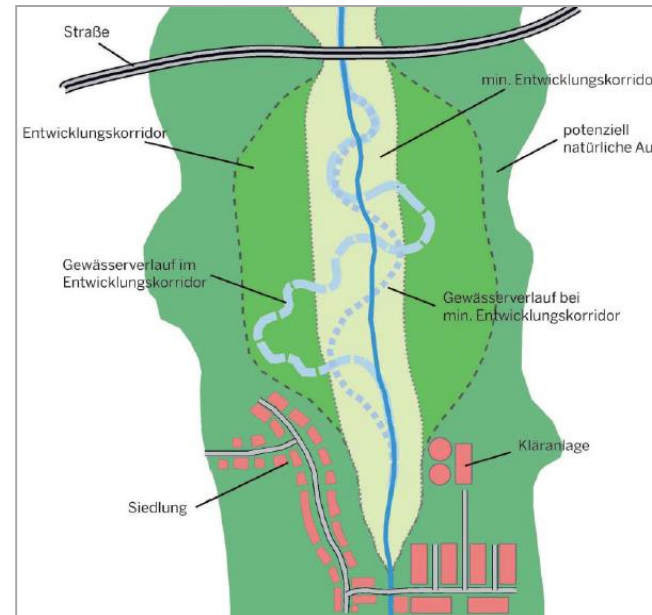
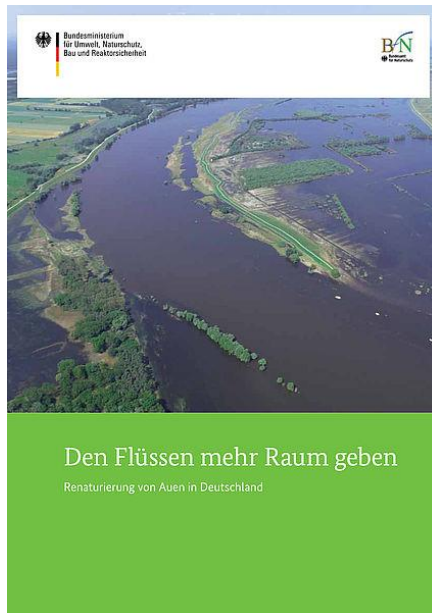


Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-RL) – RL 92/43/EWG und Vogelschutzrichtlinie

u. a. Schutz und Entwicklung gefährdeter Lebensraumtypen (LRT) und Arten

Nachhaltige Gewässerbewirtschaftung und Auenentwicklung Mehr Raum für Flüsse, Bäche und Auen

Leitthese: Gewässer und Auen brauchen Raum für eine abschnittsweise, naturnahe Entwicklung als Grundlage für eine nachhaltige Bewirtschaftung und zur Erreichung von Umwelt- und Nachhaltigkeitszielen



Aus „Blaue Richtlinie, NRW (2010)“

Oliver Harms, Emil Dister, Lars Gerstner, Christian Damm,
Gregory Egger, Dorothea Heim, Detlef Günther-Diringer,
Uwe Koenzen, Annette Kurth und Patrick Modrak

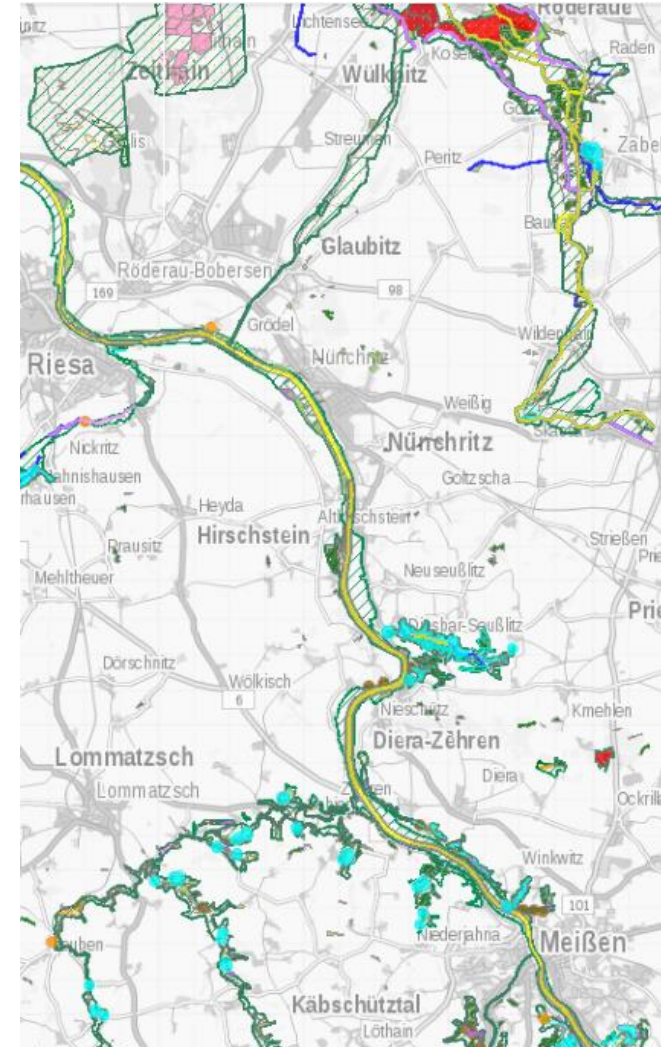
Potenziale zur naturnahen Auenentwicklung

Bundesweiter Überblick und methodische
Empfehlungen für die Herleitung von
Entwicklungszielen



Bedeutung von Fließgewässern und Auen für den Biotopverbund

- § 21 (5) BNatSchG: „...sind die oberirdischen Gewässer einschließlich ihrer Randstreifen, Uferzonen und Auen als Lebensstätten und Biotope für natürlich vorkommende Tier- und Pflanzenarten zu erhalten. Sie sind so weiterzuentwickeln, dass sie ihre großräumige Vernetzungsfunktion auf Dauer erfüllen können.“
- Fließgewässer und Auen sind wichtige Verbundachsen und Ausbreitungs-/Wanderkorridore für zahlreiche Arten
- aktuelle Situation: deutschlandweit sind ca. zwei Drittel der ursprünglichen Auenflächen verloren gegangen und nur etwa 1/10 der Auen noch ökologisch weitgehend funktionsfähig
- Folgen: Biotopverbund der Fließgewässer und Auen nicht mehr durchgängig; Verlust typischer Lebensräume der Auen



Karte: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN, 2018)

Sächsisches Auenprogramm

„Mit dem sächsischen Auenprogramm sollen schrittweise ausgewählte geeignete Flussabschnitte wieder mit ihren natürlichen Überschwemmungsflächen verbunden werden.

Damit soll dort im Sinne der Hochwasservorsorge und der Auenökologie eine naturnahe gewässertypische Dynamik von Überschwemmung und Trockenfallen der gewässernahen Flächen ermöglicht werden.

Damit dient die Etablierung eines Auenprogramms dem Ziel, verschiedene fachpolitische Anforderungen zum Hochwasserrisikomanagement, zum Natur- und Gewässerschutz, aber auch zur Waldmehrung und zum Klimaschutz zu erfüllen und mit der nachhaltigen land- und forstwirtschaftlichen Nutzung von Flächen in natürlichen Überschwemmungsgebieten konsensfähig zu vereinbaren.“

Zitat aus dem Sächsischen Auenprogramm

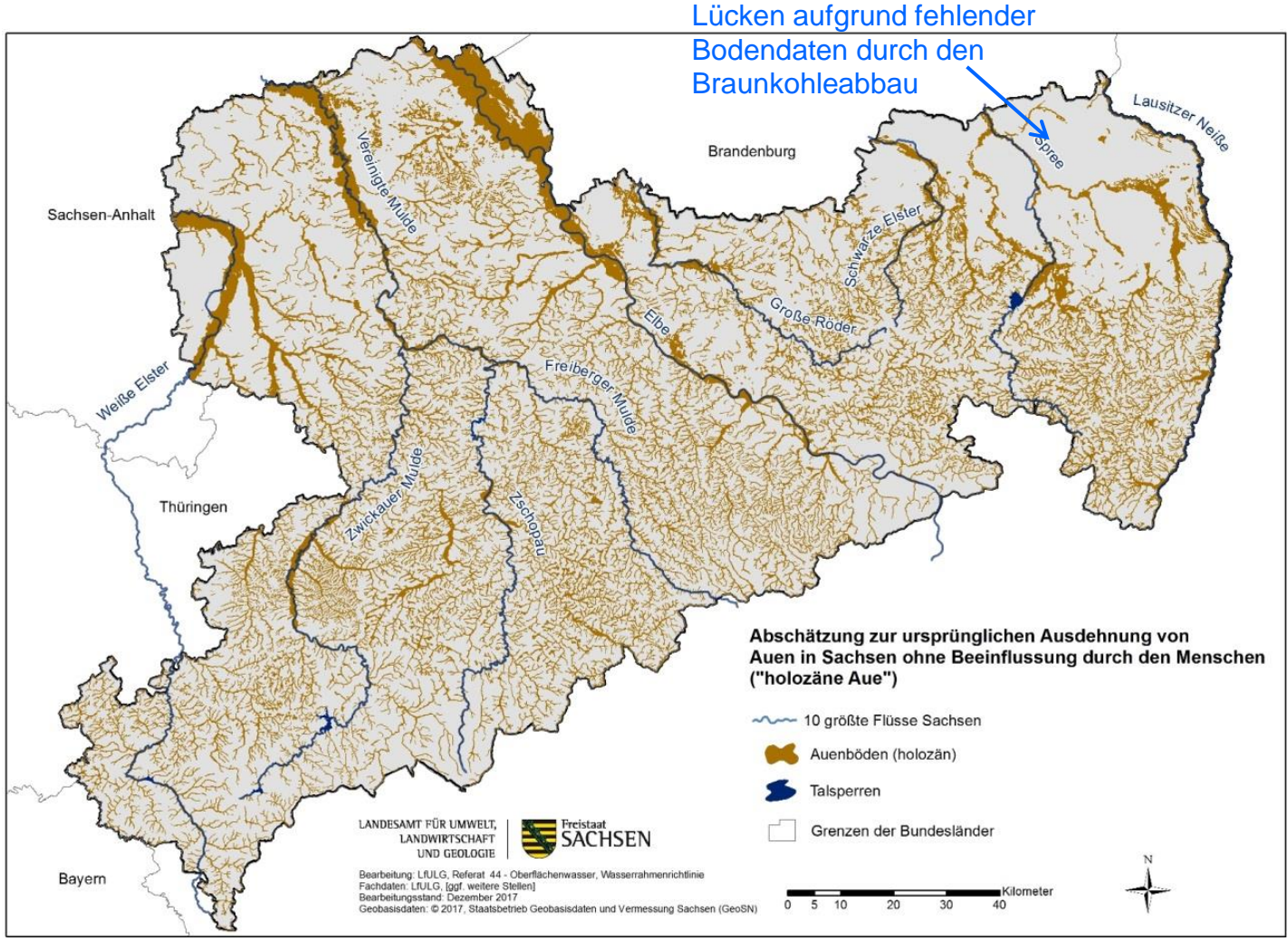


Ausdehnung Auenböden in Sachsen

„holozäne Aue“

ca. 280.000 ha,
14,9 % der Fläche

Abschätzung auf
Grundlage von
bodenkundlichen
und geologischen
Karten sowie einer
Reliefanalyse

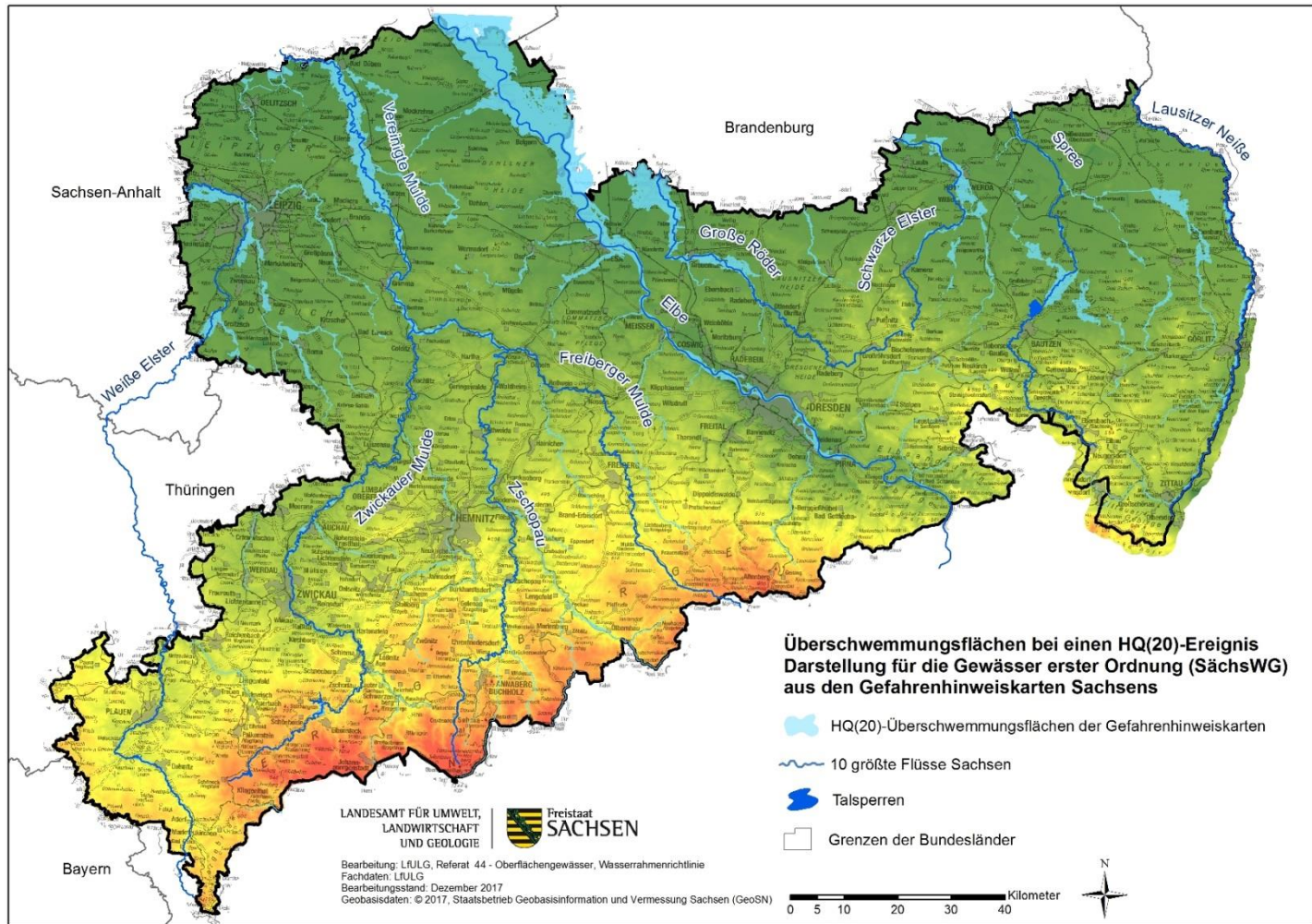


Abschätzung der potenziellen Überschwemmungsflächen bei einem HQ(20)

→ Sächsische
Gefahrenhinweis-
karten (Elbe und
Gewässer I. Ordnung)

Die Gefahrenhinweis-
karten berücksichtigen die vorhandenen HWS-Anlagen,
wie Deiche oder Polder **nicht**

ca. 73.400 ha,
4,0 % der Fläche
Sachsens

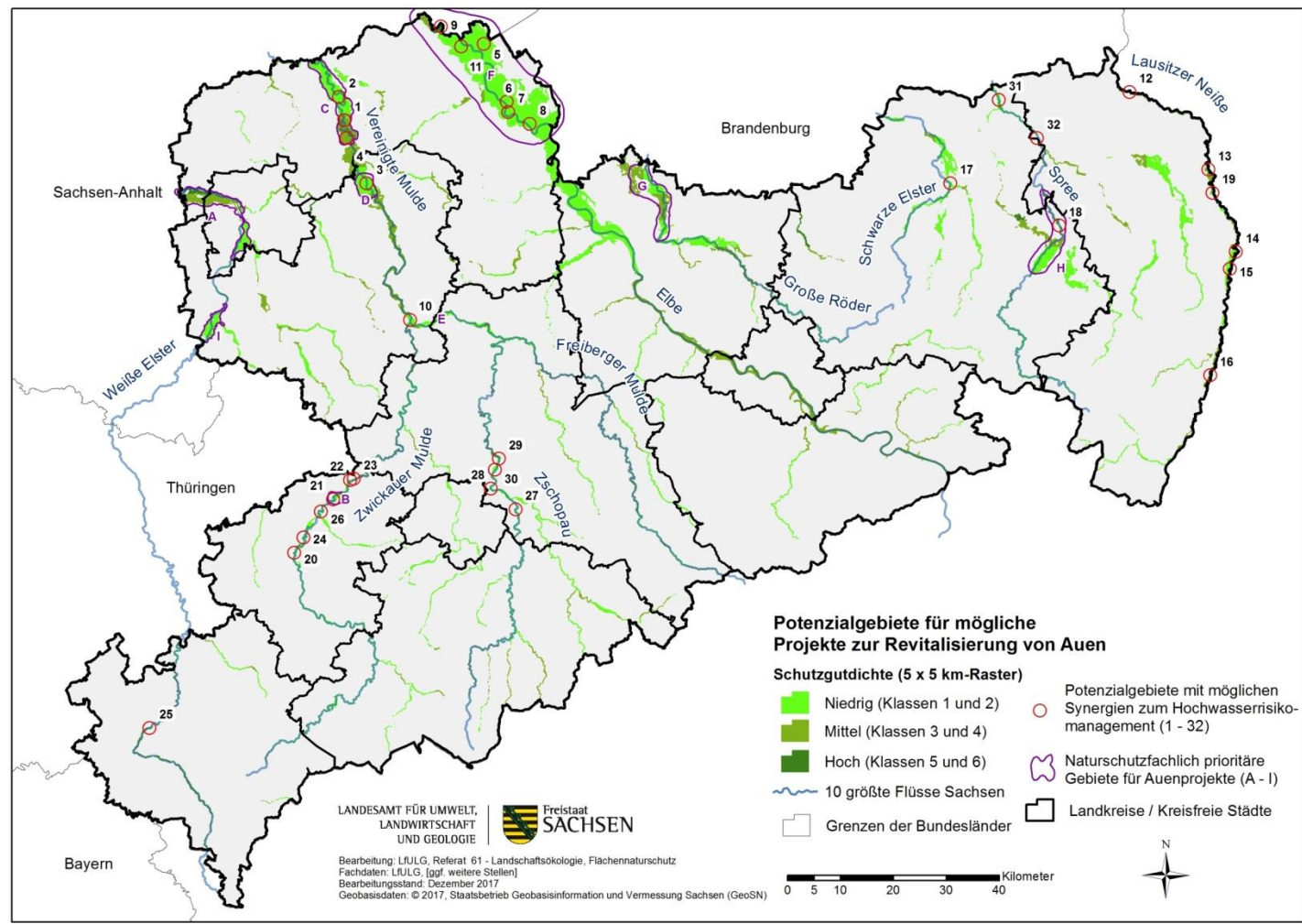


Potenzial- gebiete für Auenprojekte

offene Liste

32 Gebiete aus den **HWSK** sowie weiteren Projektvorschlägen der **LTV** mit möglichen Synergien zum Hochwasserrisiko-
management
(Nr. 1-32)

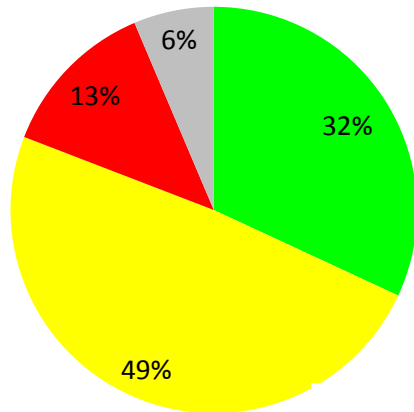
9 **naturschutz-**
fachlich prioritäre
Gebiete des **LfULG**
(Buchstaben A-I)



Erhaltungszustand der LRT und Arten der FFH-RL

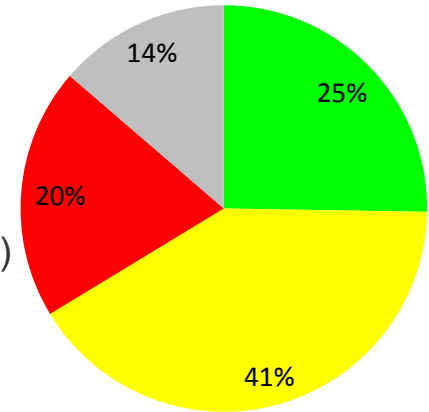
im Berichtszeitraum 2007-2012; ermittelt nach der bundeseinheitlichen Methode zur Erstellung des nationalen Berichtes nach Art. 17 FFH-Richtlinie; Stand 22.11.2013

FFH-LRT



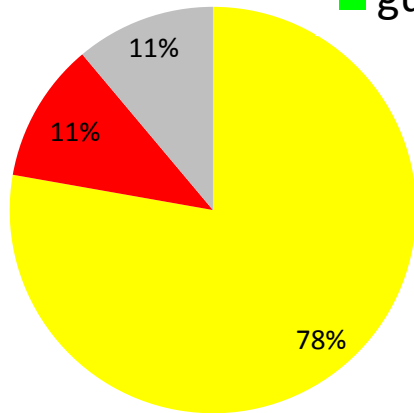
alle in Sachsen vorkommenden 47 FFH-LRT

FFH-Arten

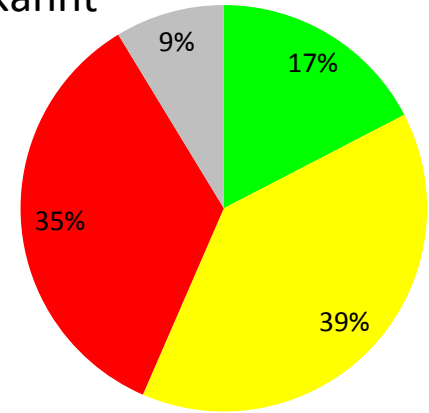


95 in Sachsen vorkommende FFH-Arten(gruppen)

■ günstig ■ unzureichend ■ schlecht ■ unbekannt



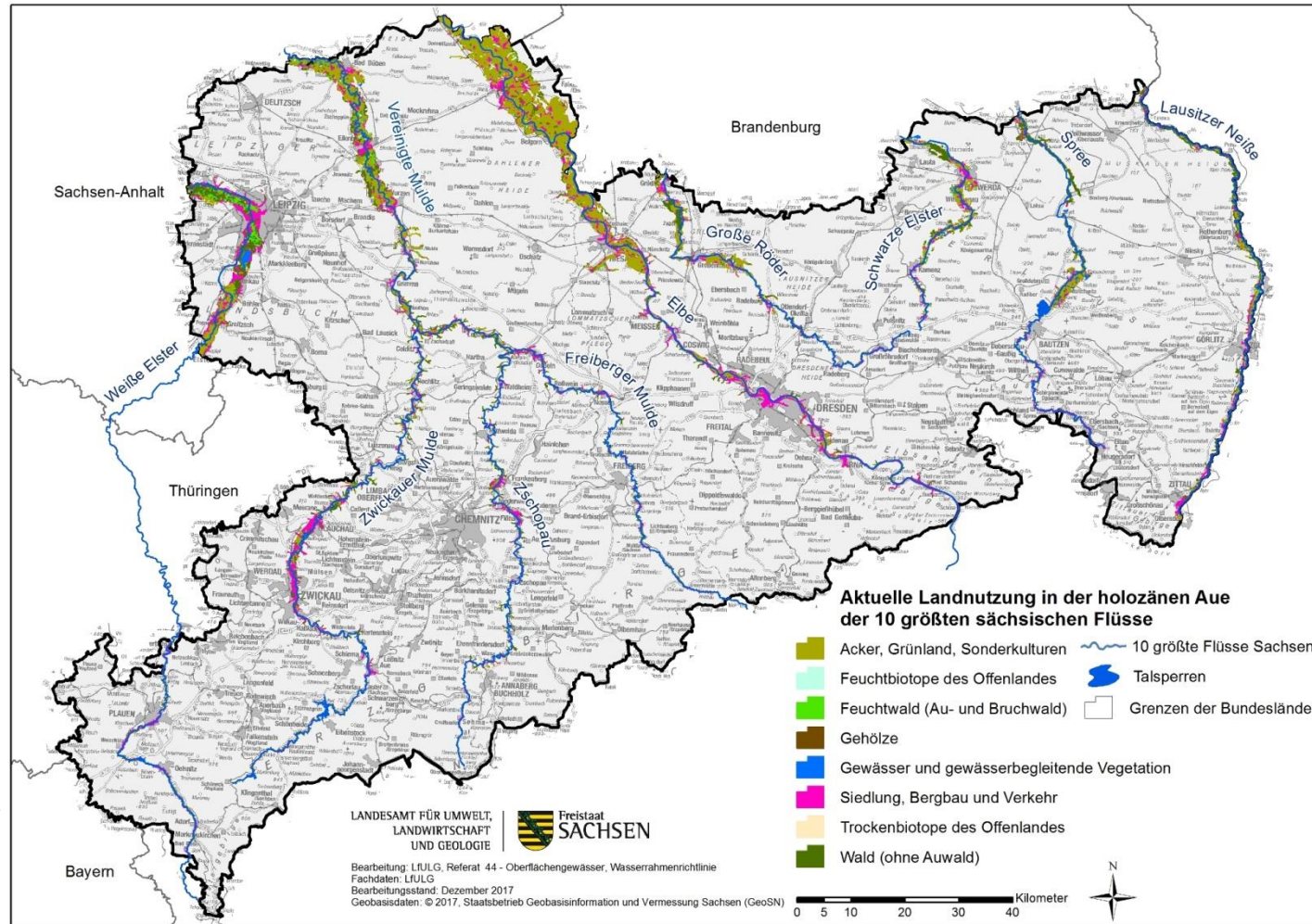
9 auentypische FFH-LRT



23 auentypische FFH-Arten

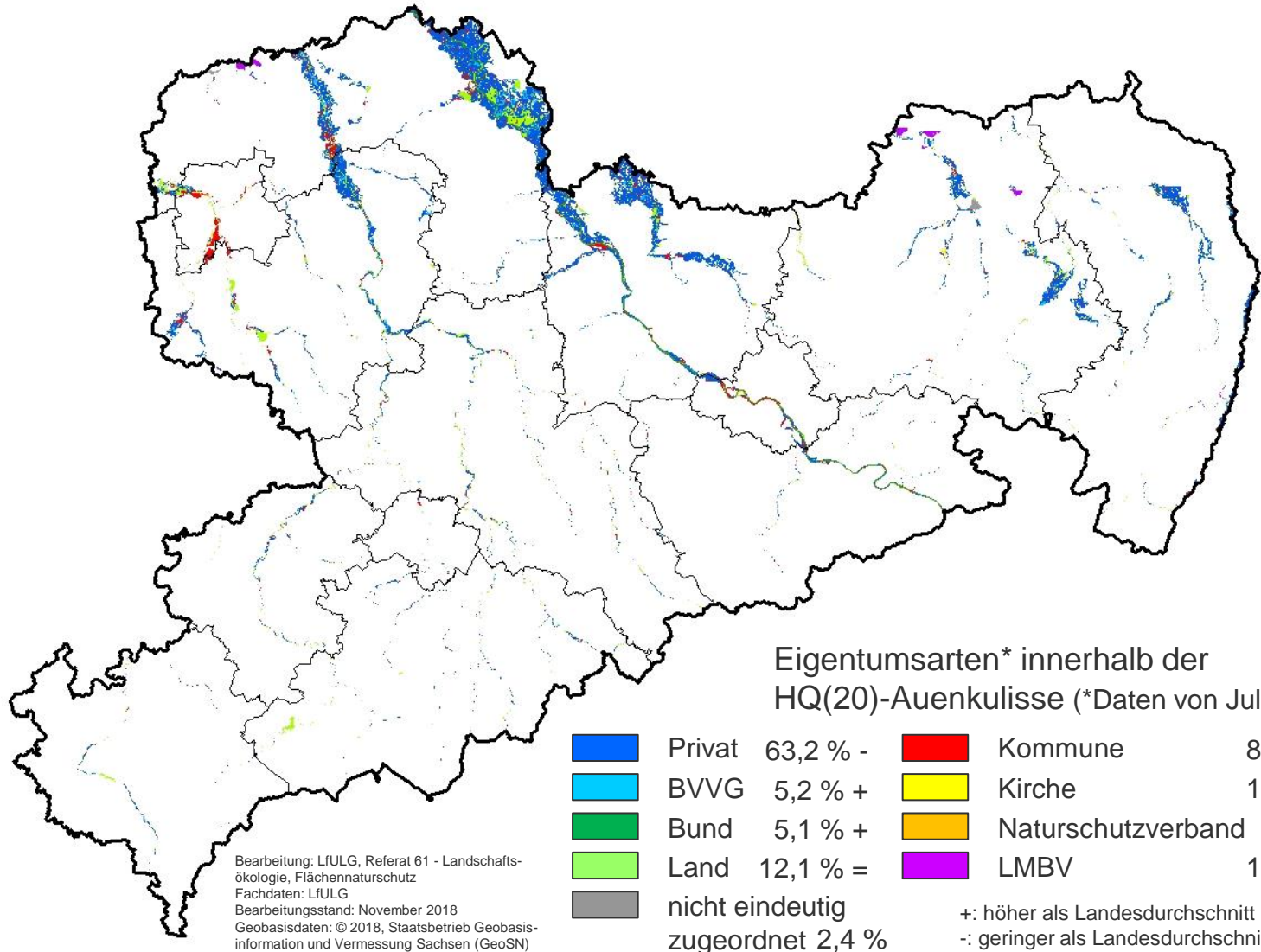
Nutzungen* in den Bereichen der holozänen Auenböden der 10 größten Flüsse:

- █ Acker, Grünland, Sonderkulturen = **67 % (40+27)**
- █ **Feuchtbiotope des Offenlandes** einschl. Feuchtgrünland = **3,3 %**
- █ **Feuchtwald (Au- und Bruchwald)** = **2,3 %**
- █ (gewässerbegleitende) Gehölze = **1,7 %**
- █ Sonstiges inkl. offener Flächen = **0,8 %**
- █ Siedlung, Bergbau und Verkehr = **16 %**
- █ Wald (ohne Auwald) = **9 %**



* Landnutzung nach BTLNK
2005/2006

Flächeneigentum innerhalb der Auenkulisse HQ(20)



Rahmenbedingungen für die Umsetzung des Auenprogramms

- Die Auen sind heute überwiegend **Kulturlandschaften**. Ein Interessensausgleich für Ertragseinbußen bei der Wiederherstellung natürlicher Überschwemmungsbereiche ist **unabdingbar**.
- Ein Auenprogramm fokussiert auf die größeren Auenbereiche insbesondere im **Tiefland** und ausgewählten Bereichen im Hügelland.
- Ein Auenprogramm ersetzt **nicht** das Hochwasserschutzprogramm, sondern nutzt gezielt **Synergien**, um verschiedene gesetzliche Anforderungen zu erfüllen.
- Die Etablierung und Umsetzung eines Auenprogramms ist **langfristig** angelegt, da die Vorbereitung, Abstimmung von Projekten und die Genehmigungsverfahren erfahrungsgemäß längere Zeiträume umfassen.
- Die Umsetzung erfolgt **projektbezogen**.



Foto: Mulde bei Laußig (B. Spänhoff)

Instrumente zur Umsetzung und Finanzierung

I Flächensicherung

- I **Erwerb** von Flächen durch Projektträger oder öffentliche Hand (tlw. förderbar)
- I **Flächentausch** wird bevorzugt aus Sicht der Landwirtschaftsbetriebe
- I Gezieltere Nutzung von **Flurneuordnungsverfahren**

I Vereinbarungen mit Eigentümern und Bewirtschaftern

- I Nutzung der Möglichkeiten aus der **Agrar- und Naturschutzförderung**, z. B. Erhalt der Direktzahlungen, RL AUK und NE
- I **Vereinbarungen** über Nutzungsverzicht bzw. angepasste Nutzung für naturschutzrelevante Flächen
- I Nutzung des Instrumentes **Ökokonto** (Zusammenarbeit mit ZFM)

I Projektbezogene Finanzierung aus verschiedenen Quellen

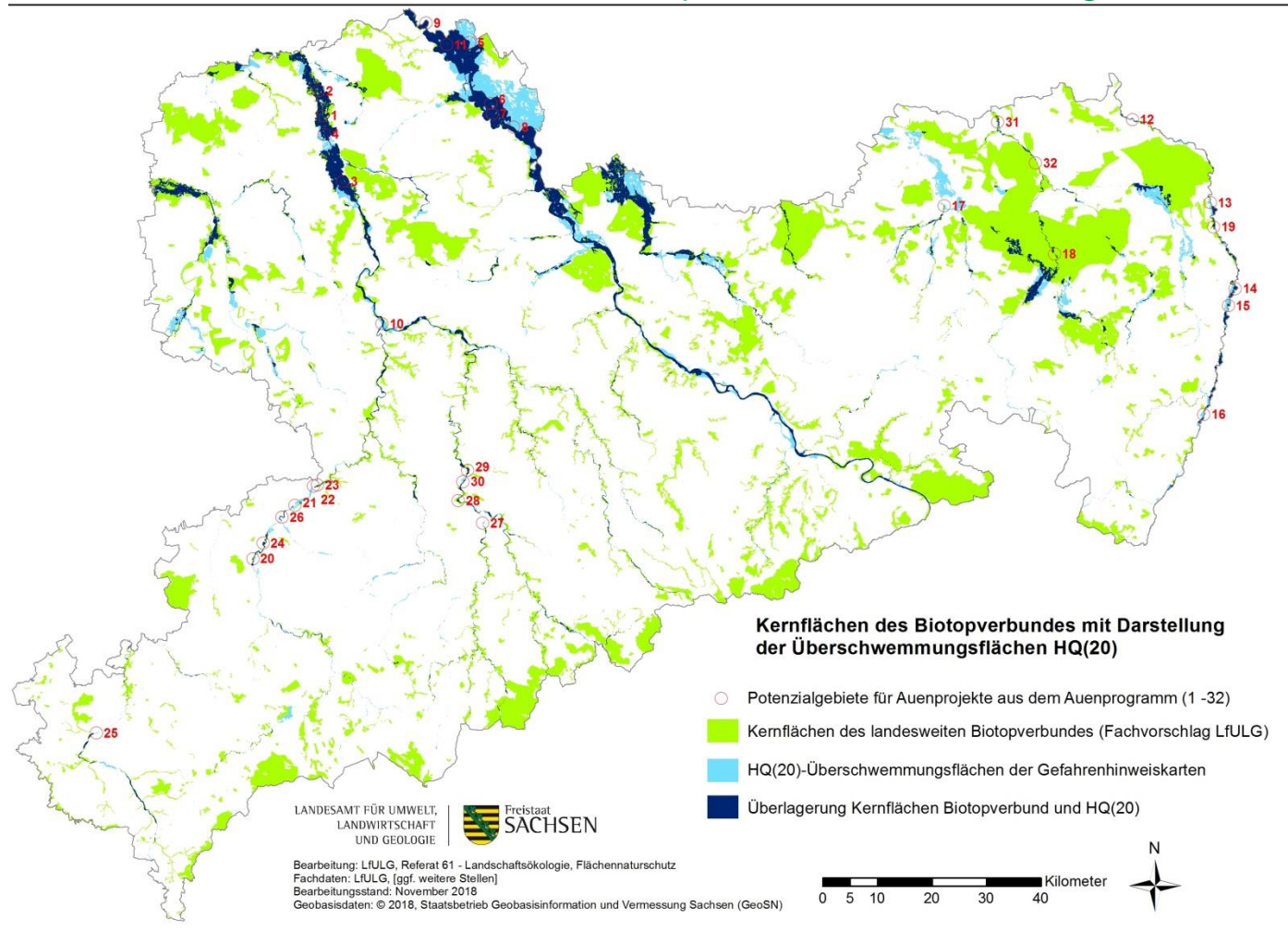
- I bestehende Fördermöglichkeiten EU, Bund; Haushaltsmittel für Gutachten und Baumaßnahmen in Landesregie; Initiativen von Verbänden, Stiftungen... etc.



Überlagerung Kernflächen Biotopverbund / Kulisse Auenprogramm

Kernflächen Biotopverbund nach Fachvorschlag LfULG

- Kernflächen Biotopverbund (15,4 % der Landesfläche)
- 29 von 32 Potenzialgebieten des Auenprogramms liegen in Kernflächen des BV
- auf 42.300 ha überlagern sich Kernflächen BV mit HQ(20)
- 31.100 ha sind HQ(20) außerhalb Kernflächen BV



Landeszielarten für den Biotopverbund

- 2012 hat das LfULG auf Basis bundesweit vorgeschlagener Kriterien eine [Liste mit Arten von landesweiter Bedeutung für den Biotopverbund](#) in Sachsen erarbeitet (Landeszielarten)
- Teil A der Liste: Zielarten für den Biotopverbund im engeren Sinne (**109 Arten**, davon 93 Tier- und 16 Pflanzenarten)
- davon sind **25 Arten dem Lebensraum FG = Fließgewässer und Auen** ganz oder teilweise zugeordnet, z. B. *Sächs. Reitgras*, *Schwarz-Pappel*, *Lachs*, *Grüne Keiljungfer*, *Biber*, *Fischotter*, *Eisvogel*, *Flusseeeschwalbe*
- weitere Landeszielarten** insbes. der Lebensräume SG = Stillgewässer, FO = feuchte Offenlandstandorte und LW = naturnahe Laub(misch)wälder **kommen (auch) in Auen vor**, z. B. *Rotbauchunke*, *Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling*, *Mittelspecht*



Rotbauchunke



Fischotter



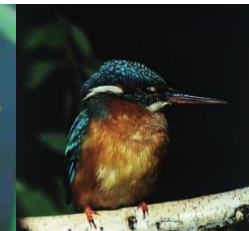
Biber



Heller Ameisenbläuling



Grüne Keiljungfer



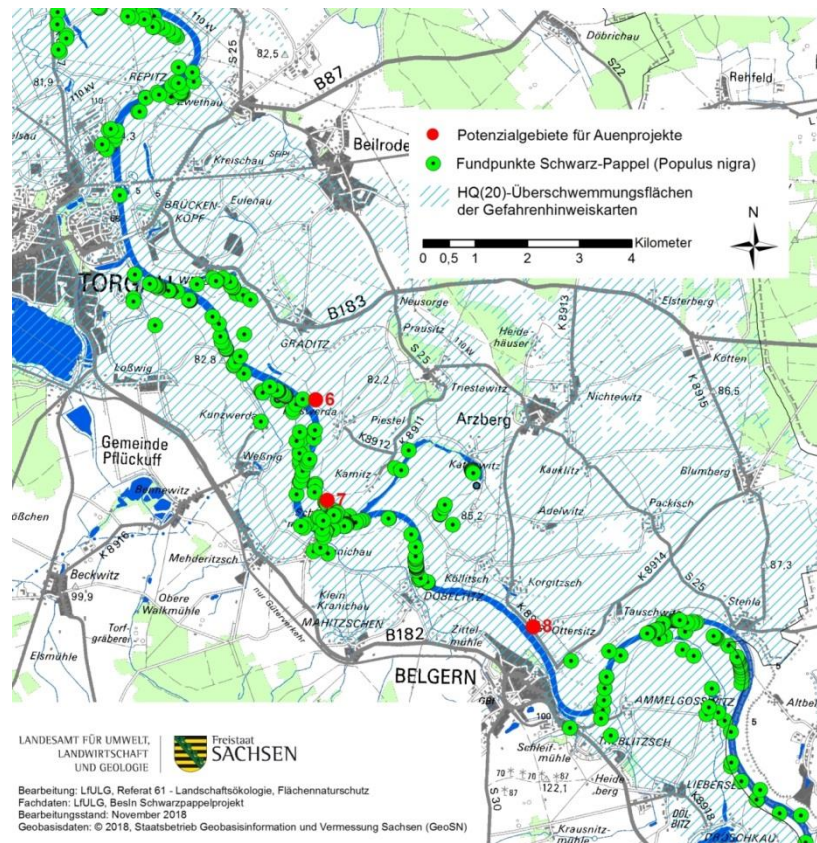
Eisvogel



Flusseeeschwalbe

Beispiel: Schwarz-Pappel als Zielart des Biotopverbundes

- *Populus nigra* und ihr typischer Lebensraum (Weichholzaunen an größeren Flüssen) sind in Sachsen vom Aussterben bedroht
- detaillierte Erfassung der Vorkommen an der Elbe und Vereinigten Mulde in einem Projekt in den Jahren 2012-2015 durch den NABU Sachsen
- noch ca. 2.000 Vorkommen als Einzelbäume, Baumreihen und –gruppen; Verjüngung bleibt weitgehend aus
- Auenprojekte leisten einen Beitrag, die Baumart Schwarz-Pappel und ihren Lebensraum zu erhalten / zu mehr



Bilder und Karten:
links: Schwarzpappelgehölz in der Elbaue bei Kathewitz (J. Lorenz)

rechts unten: Funde von Schwarz-Pappeln in der Elbaue zwischen Belgern und Torgau (Erfasser: J. Lorenz)

rechts oben: aufwachsender Weichholz-Auwald an der Vereinigten Mulde (Simank GbR)

Beispiele sächsischer Auenlandschaften

Vereinigte Mulde

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Bilder:
links: Staatsbetrieb
Geobasisinformation
und Vermessung
Sachsen (GeoSN,
2016),
J. Lorenz,

rechts:
Simank GbR

Bsp. Auenpotenzialgebiet Schlagwitz *Zwickauer Mulde*

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE

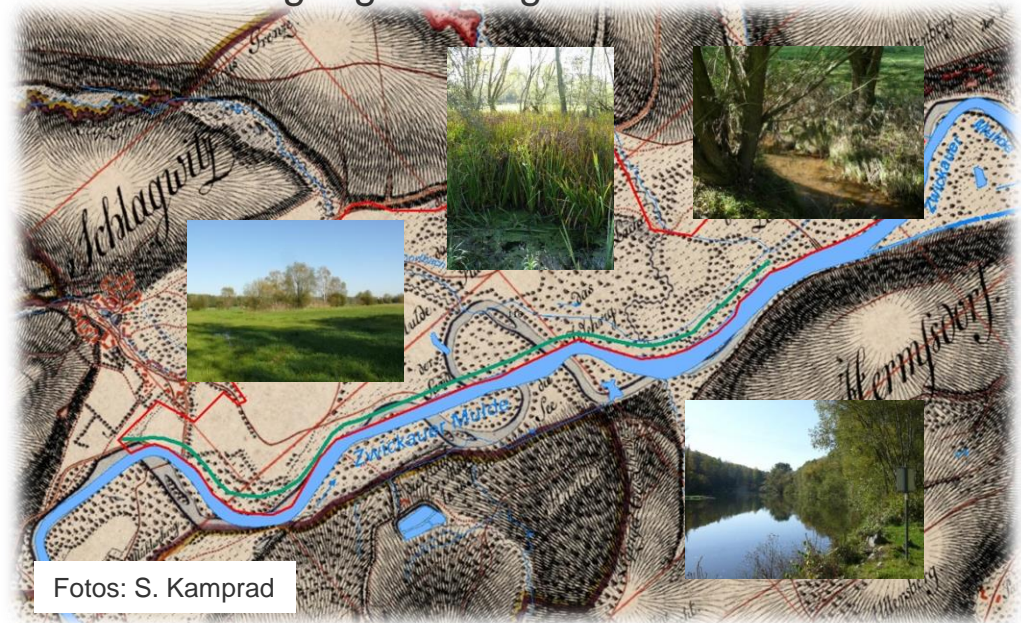


- Größe: ca. 70 ha, Mulde begradigt, eingedeicht, WKA Papierfabrik Wolkenburg
- Überlagerung mehrerer Schutzgebietskategorien (FFH, SPA, LSG), § Biotope
- Vorkommen seltener, gefährdeter Arten, darunter 6 Zielarten des Biotopverbundes (Biber, Bekassine *R/W**, Eisvogel *N*, Kiebitz *B*, Raubwürger *W*, Laubfrosch)
- Fläche überwiegend in Privatbesitz (57 Flurstücke, zahlreiche Eigentümer, aber nur wenige Hauptbewirtschafter), z. T. bereits durch Kompensationsmaßnahmen extensiviert
- Ziel: Revitalisierung der Altaue unter bes. Berücksichtigung des Vogelschutzes



Vorläufige Abgrenzung des Projektgebietes

Luftbild: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN, 2018)
Historischer Kartenausschnitt: Freiburger Meilenblätter von Sachsen, Hauptstaatsarchiv
Dresden

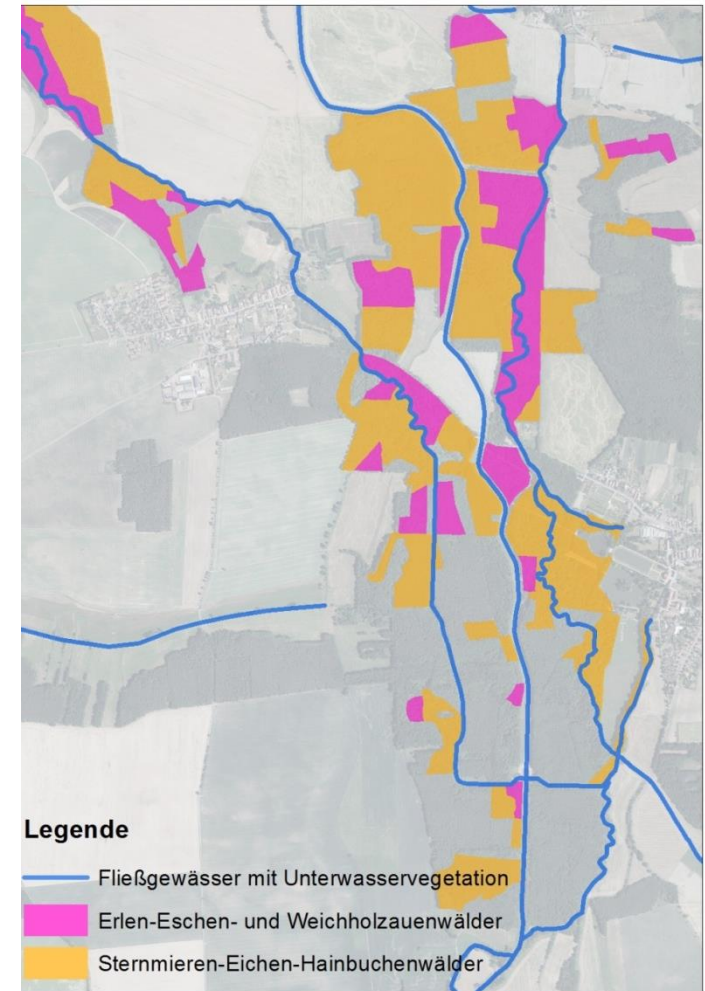


Fotos: S. Kamprad

Historische Karte und heutige Biotope

Bsp. Auenpotenzialgebiet Röderauald *Gr. und Kl. Röder*

- landesweit bedeutendes Auwaldgebiet
- Überlagerung mehrerer **Schutzgebietskategorien** (FFH, SPA, NSG), § Biotope, Sonderschutzzonen
- Auwälder werden nicht mehr überflutet; Altarme und Tiefenlinien fallen trocken
- komplexe wasserwirtschaftliche Situation durch festgelegte Wasserverteilung am Gabelwehr und HW-Abflussgerinne Geißlitz
- Ziel: Reaktivierung von Flussschlingen und Altarmen



Bilder und Karten:

links: Innenansicht des Waldgebietes, Auwaldreste (A. Hilbrich)

rechts: FFH-Wald-LRT im Röderauald; Fachdaten: LfULG, Geobasisdaten: Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN, 2018)

Beiträge des Auenprogramms zum Biotopverbund

- sind sehr gut möglich, wenn verstärkt Projekte aus der Potenzialkulisse des Auenprogramms weiterentwickelt werden
- dafür müssen die Projekte eine Fachplanung erhalten (tlw. vorliegend), die erforderlichen Genehmigungen und, ganz wichtig, auch in die Umsetzungsphase kommen (wie z. B. derzeit das Projekt *Redynamisierung Spree im Biosphärenreservat*)
- Anforderungen des Biotopverbundes müssen jeweils berücksichtigt werden; z. T. liegen für die Gebiete detaillierte Biotopverbundplanungen vor (z. B. *Pilotprojekt Biotopverbund Mittlere Mulde*)
- Projekte zur Auenrevitalisierung weisen meist Synergien zu verschiedenen fachpolitischen Zielen auf, z. B. Umsetzung NATURA 2000, WRRL, vorbeugender Hochwasserschutz, Klimaschutz etc.



im Auftrag des
Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Bearbeitung und Projektleitung: Dr. Jan Stegner

Oktober 2011

„Alles fließt“ Heraklit von Ephesos



Foto: J. Kießling